

1. Halten Sie eine Gemeinschaftswerbung des Edelmetallgewerbes, an der sich sämtliche interessierten Fachgruppen beteiligen, für wünschenswert?

2. Sind Sie bereit, sich an dieser Propaganda zu beteiligen und auch zu Ihrem Teil an der Aufbringung der Kosten mitzuwirken?

3. Sind Sie bereit, auch von Ihren Lieferanten grundsätzlich zu verlangen, daß sie Propagandamarken kleben und sich dadurch auch ihrerseits an der Aufbringung der Mittel zu beteiligen? (VI 1/750)

Muttertag - Plakat. Der Zentralausschuß für Deutsche Schmuckkultur (Arbeitsausschuß Pforzheim) hat in diesen Tagen ein Muttertag-Plakat für die Erreg-Rähmchen zum Versand bringen lassen. Es wird an einen Teil des Einzelhandels, dessen Anschriften ihm zugänglich sind, unmittelbar versandt. Das Plakat stellt in photographischer Aufnahme dar, wie einer Mutter durch ihren Sohn ein Schmuckkollier umgehängt wird. Es trägt den Text: „Zum Muttertag Geschenke von bleibendem Wert!“ Das Plakat wird auf Anfordern in beliebiger Menge vom Zentralausschuß versandt. (VI 1/749)

Zur Junghandwerkerbewegung. Besprechung über Junghandwerkerfragen am 14. April 1931 im Verwaltungsgebäude des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages zu Hannover. — Der Reichsausschuß für das deutsche Junghandwerk beschloss und gebildet. Im Verwaltungsgebäude der gemeinsamen Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in Hannover fand am 14. April 1931, einem Beschluß des Ausschusses für Berufsstandspolitik vom November 1930 zufolge, eine erste Besprechung mit den Organisationen des Junghandwerks statt. In einem Schreiben an die regionalen Kammerlage, an die zentralen Fachverbände und an die Gruppe der Handwerkerbünde hatte die Geschäftsführung um Benennung von Vertretern für diese Besprechung gebeten. Alle genannten Vertreter erhielten eine Einladung, von ihnen nahmen etwa 35 an den Verhandlungen teil. Den Vorsitz führte auf Vorschlag aus der Versammlung heraus Obermeister Willmann, Präsident der Handwerkskammer Hannover. Nach eingehender Beratung der grundsätzlichen Stellungnahme zur Frage der Junghandwerkerbewegung wurde vom Reichstagsabgeordneten Biener (Chemnitz), dem Präsidenten der Gewerbeamtstages Chemnitz, folgende Entschliebung vorgelegt und von der Versammlung angenommen:

1. Der Ausschuß erklärt die organisatorische Zusammenfassung des gesamten Nachwuchses des deutschen Handwerks für eine berufsständische Notwendigkeit.
2. Das Ziel der Junghandwerkerbewegung ist die Erfassung des gesamten Nachwuchses des deutschen Handwerks auf berufsständischer Grundlage nach überparteilichen und überkonfessionellen Gesichtspunkten unter Ausschluß gewerkschaftlicher und standesmäßiger sozialer Unterschiede.
3. Zur Erreichung dieses Zieles soll die bisherige organisatorisch gewachsene Junghandwerkerbewegung fachberuflicher und überberuflicher Art die Grundlage bilden, von der aus — je nach den örtlichen oder bezirklichen Verhältnissen — sowohl die fachliche als auch die berufsständische Erziehung gepflegt wird, insbesondere die Heranbildung verantwortungsbewußter Staatsbürger ins Auge zu fassen ist.
4. Zur Förderung der organisatorischen Maßnahmen und zur Pflege der Gemeinschaftsarbeit zwischen den Spitzenorganisationen des Handwerks und der Junghandwerkerbewegung wird bei dem Reichsverband des deutschen Handwerks ein besonderer Ausschuß gebildet.

Das Aufgabengebiet des neu gegründeten Reichsausschusses für das Junghandwerk hatte die Geschäftsführung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages bereits im Jahre 1929 wie folgt abgegrenzt:

1. Die Zusammenfassung aller im Sinne des Reichsverbandes des deutschen Handwerks arbeitenden Jugendorganisationen zu bewirken, wie deren Ausbau gleichmäßig zu fördern und zu festigen;
2. den Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete der Bildung und Erziehung herbeizuführen und gemeinsame Veranstaltungen anzuregen;
3. die Belange des Junghandwerks in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung beim Reichsverband jeweils zum Vortrag zu bringen;
4. eine geschlossene Einheitsfront von All- und Junghandwerk zu erstreben, um die Existenzfragen des Handwerks gegenüber Staat und anderen Berufsschichten wirksam und geschlossen zu verfechten.

Auch dieser Einteilung der Aufgaben wurde zugestimmt.

Der Reichsausschuß für das Jugendhandwerk beim Reichsverband des deutschen Handwerks soll zunächst ein provisorischer sein. Aus seiner Zusammensetzung sollen nach etwa ein-

jähriger Tätigkeit Vorschläge für die endgültige Bildung, die den Organen des Reichsverbandes überlassen bleibt, gewonnen werden. Seine vorläufige Besetzung ist folgende:

Deutscher Junghandwerkerbund (Hannover),
 Nordwestdeutscher Junghandwerkerbund (Hannover),
 Mitteldeutscher Junghandwerkerbund (Erfurt),
 Bayerischer Junghandwerkerbund (Nürnberg),
 Landesverband des sächsischen Junghandwerks (Dresden),
 Arbeitsgemeinschaft des Württemb. und Hohenzoll. Junghandwerks (Stuttgart),
 Verband der Bäckermeistersöhne Deutschlands und Österreichs (Berlin),
 Ausschuß der Jungschmiede beim Reichsverband des deutschen Schmiedehandwerks (Berlin),
 Die Jungschneider,
 Reichsbund deutscher Junghandwerkerinnen (Erfurt).

Die Benennung von fünf weiteren Vertretern hat sich der Reichsverband des deutschen Handwerks vorbehalten. (VI 1/732) RH.

Die Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule fand am 24. April statt. Sie begann, wie üblich, mit Unterrichtsprüben, und zwar wurden folgende Proben abgehalten: Herr Gewerbeamtstagenrat Romershausen: Elektrische Uhren; Herr Gewerbeamtstagenrat Biber: Der Entwurf einer Bohrlehre; Herr Oberlehrer Helwig: Räderzeiger und -stifte; Herr Obersekretär Tripmacker: The Marine Chronometer.

In der Abschlußrede gedachte Herr Oberstudiendirektor Dr. Giebel zunächst der Verstorbenen, des Schülers Johannes Mühle und des früheren Lehrers Gustav Lindig. Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend, der der Lehrerschaft weniger. Herr Oberlehrer Hesse und Herr Dr. Giebel mußten wegen Krankheit mehrere Wochen dem Unterricht fernbleiben. Herr Johannes Rügheimer, der seit 3¼ Jahren als Lehrbeistand an der Schule tätig war, verläßt die Anstalt. Herr Gewerbeamtstagenrat Romershausen muß wegen Überschreitung der Altersgrenze abgehen, wird aber noch weiter an der Schule unterrichten. Es wurde dann noch auf die Arbeiten in den beiden Abteilungen hingewiesen und die Auszeichnungen verteilt. Den abgehenden Schülern wünschte der Leiter, daß sie trotz der schweren Zeiten eine ihnen zusagende Beschäftigung finden möchten, und daß ihrem ehrlichen Bemühen der Erfolg beschieden sei.

Anschließend berichtete Herr Richard Lange über höchst lehrreiche Versuche, die er mit Kupfer-Berylliumlegierungen als Ersatz für Stahl gemacht habe.

Herr Obermeister Roth sprach als Vertreter des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher der Schule und den Schülern seine besten Wünsche aus und erklärte lobend, daß die Schule bemüht sei, mit den Fortschritten in der Uhrmacherei Schritt zu halten. Er sprach ferner die Hoffnung aus, daß die Schule in demselben Geiste weiterarbeiten möge und daß die Schüler einen ihren Bestrebungen entsprechenden Wirkungskreis finden möchten.

Im großen Zeichensaal waren die Zeichnungen und die im Laufe des Jahres angefertigten Arbeiten ausgestellt. Aus der Großmann-Stiftung erhielten eine Anerkennungsurkunde für vorzügliche Leistungen in Theorie und Praxis die Schüler: Max Hahn (Benau), Ernst Kosler (Ob.-Glogau), Carlos Gutierrez (San Felipe, Chile). Kosler dazu noch eine Erziehungsbeihilfe des Wirtschaftsministeriums in Höhe von 200 RM. Hahn dazu eine Beihilfe aus der Großmann-Stiftung von 50 RM. Eine Belobigung für Fleiß und gute Leistungen in der Praxis erhielten die Schüler: Heinz Brunke (Eberswalde), Karl Freitag (Barby a. d. Elbe), Willi Homberg (Wesel a. Rh.), Walter Klein (Marklissa), Georg Trampenau (Dollowen). Die Freistelle der Georg-Jacob-Stiftung, vergeben durch den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, erhielt der Schüler Heinz Vockelmann (Opladen i. Rhld.), die der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe der Schüler Alfred Hübner (Lübeck), die unseres Bezirksverbandes der Schüler Kurt Kaschel (Obercarsdorf). Außerdem erhielten neun Schüler eine Ausbildungsbeihilfe aus der Stadtstiftung.

Aus der Georg-Jacob-Stiftung verteilte die Gesellschaft der Freunde folgende Auszeichnungen: Ernst Kosler 175 RM, Alfred Hübner 100 RM, Friedr. Leutert 100 RM, Wilh. Jäschke 50 RM, Hermann Erler 40 RM, Rudolf Leupold 40 RM, Kurt Kaschel 30 RM, Hugo Scholz 50 RM, Hugo Rewwer 50 RM, Walter Lehmann 30 RM, Helmut Richter 40 RM, Gottfried Nowack 40 RM, Hans Schubert 30 RM. Aus der Stiftung der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ (Berlin) erhielt der Schüler Erich Brassat 60 RM. Die vom A. H.-Verbande der Schülervereinigung „Saxonia“ gestiftete Auszeichnung von 50 RM für ein Uhrgehäuse wird dem Schüler Werner Rustemeyer verliehen. Zwei Buchspenden der Uhrmacher-Verbindung „Urania“ erhielten die Schüler Friedrich Leutert und Alfred Hübner. Vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe, der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ und